

EM 2000

DFB-Team enttäuschte

Aus aktuellem Anlass holte das Liechtensteiner Volksblatt die Meinung eines absoluten Fussball-Experten betreffend Euro 2000 ein. Liechtensteins Nationaltrainer Ralf Loose (Bild) nahm zu drei Themen Stellung.



Rumänien und Portugal - die beiden Gruppenegegner aus der EM-Qualifikation: «Wie Rumänien und Portugal in den Gruppenspielen abgeschnitten haben, ist sehr beeindruckend. Sie haben sich gegen England und Deutschland durchgesetzt. Das stärkt auch unsere Leistung gegen diese Teams. Für Rumänien wird es aufgrund von Verletzungen, bspw. Popescu, und einigen Sperren schwierig, die nächste Runde zu erreichen. Für die Portugiesen ist alles möglich.»

Das Abschneiden der DFB-Elf: «Es ist enttäuschend, wie sich die deutsche Nationalmannschaft an diesem Turnier präsentiert hat. Sie haben kein Spiel gewonnen und nur ein Tor erzielen können. Ich habe bei den Auftritten von Deutschland kein klares Konzept erkennen können. Ausserdem hat man nach der Verletzung von Bierhoff gesehen, dass einige Spieler zu schwach für internationale Einsätze sind.»

Abschliessend die Frage nach dem persönlichen Favoriten: «Für mich sind Italien und Frankreich die Favoriten auf den EM-Titel. Ich denke, eines dieser beiden Teams wird Europameister.»



EM-Viertelfinalpartien

Die möglichen Aufstellungen

Portugal - Türkei

Arena, Amsterdam. Samstag, 24. Juni. Spielbeginn 18.00 Uhr. SR Jol (Ho).

Portugal: 1 Baia; 14 Xavier, 5 Couto, 2 Jorge Costa, 13 Dimas; 11 Conceicao, 4 Vidigal, 10 Rui Costa, 17 Bento; 7 Figo, 21 Nuno Gomes.

Türkei: 1 Rüstü; 5 Alpay, 3 Ogün, 4 Fatih; 11 Tayfun, 7 Okan, 2 Tayfur, 14 Saat, 19 Abdullah; 9 Hakan Sükür, 6 Arif.

Bemerkungen: Portugal ohne Secretario (verletzt). Türkei ohne Tugay (aus disziplinarischen Gründen nach Hause geschickt) und Ümit (verletzt).

Italien - Rumänien

König-Baudouin-Stadion, Brüssel. Samstag, 24. Juni. 20.45 Uhr. SR Melo Pereira (Por).

Italien: 12 Toldo; 4 Cannavaro, 13 Nesta, 15 Juliano; 17 Zambrotta, 4 Albertini, 18 Fiore, 8 Conte, 3 Maldini; 9 Inzaghi, 20 Totti.

Rumänien: 12 Stelea; 4 Filipescu; 3 Ciobotariu, 17 Belodedici, 13 Chivu; 14 Petre, 15 Lupescu, 8 Munteanu, 10 Hagi; 7 Mutu oder 18 Ganea, 9 Moldovan.

Bemerkungen: Rumänien ohne Popescu (verletzt, Muskelfaserriss und Nasenoperation am Wochenende), Petrescu, Ilic und Contra (alle gesperrt).

Holland - Jugoslawien

De Kuip, Rotterdam. Sonntag, 25. Juni. 18.00 Uhr. SR Garcia-Aranda (Sp).

Holland: 1 Van der Sar; 2 Reiziger, 3 Stam, 4 Frank de Boer, 5 Zenden; 20 Winter, 8 Davids, 19 Numan; 11 Overmars, 9 Kluijvert, 10 Bergkamp.

Jugoslawien: 22 Kralj; 13 Komljenovic, 19 Jovan Stankovic, 11 Mihajlovic, 14 Saveljic; 10 Stojkovic, 16 Govedarica, 7 Jozovic, 17 Drulovic; 8 Mijatovic, 9 Milosevic.

Bemerkungen: Bei Holland ist Ronald De Boer (Hüftverletzung) fraglich. Jugoslawien ohne Jokanovic (gesperrt), Djorovic (verletzt), Jugovic (Rückenverletzung) fraglich.

Spanien - Frankreich

Jan-Breydel-Stadion, Brügge. Sonntag, 25. Juni. - 20.45 Uhr. SR Collina (It).

Spanien: 1 Canizares; 2 Salgado, 18 Paco, 5 Abelardo, 12 Sergi; 17 Etxeberria, 4 Guardiola, 7 Helguera, 16 Mendietta; 10 Raul, 11 Alfonso.

Frankreich: 16 Barthez; 15 Thuram, 5 Blanc, 8 Desailly, 3 Lizarazu; 4 Vieira, 7 Deschamps, 17 Petit oder 6 Djorkareff; 10 Zidane; 12 Henry, 9 Anelka.

Bemerkungen: Spanien bangt um Hierro (Muskelverletzung). Bei Frankreich ist der Einsatz von Petit (Kniebänder gedehnt) fraglich.

«Vive la France» oder «Eviva España?»

Die Fussball-EM in der entscheidenden Phase und im K.o.-System

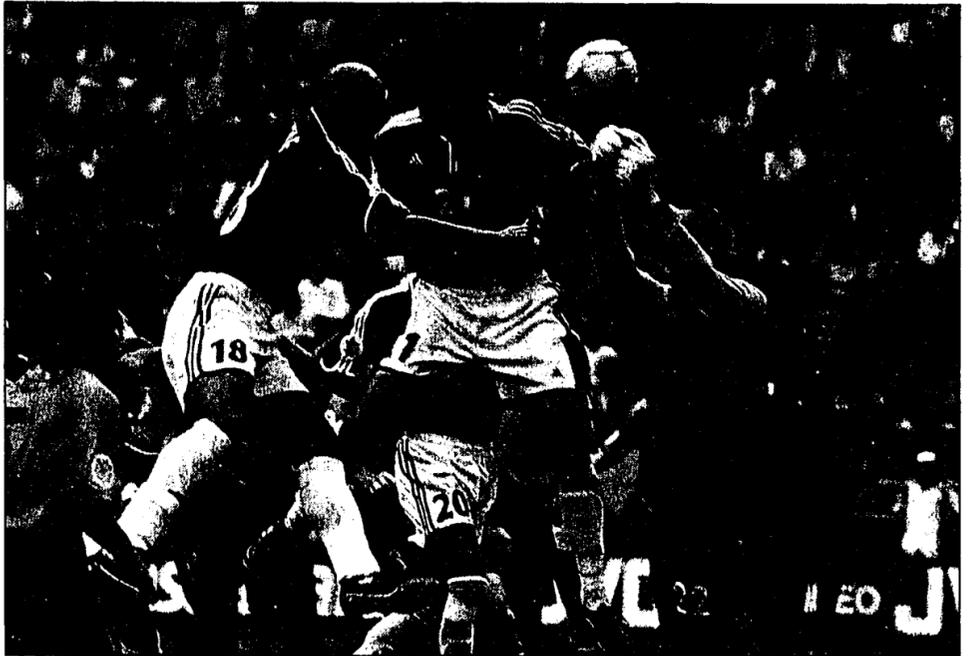
Am Wochenende startet die Fussball-Europameisterschaft in Belgien und Holland mit den Viertelfinals in ihre letzte Woche. Nach der Qualifikation in 24 Gruppenspielen wird nun in sieben Partien im K.o.-System die entscheidende Phase eingeleitet und der Nachfolger des gescheiterten Titelverteidigers Deutschland gesucht.

Drei der vier Viertelfinals kennen einen Favoriten und einen Aussen-seiter, nur das Mittelmeer-Duell zwischen Spanien und Weltmeister Frankreich gilt als offen. «Vive la France» oder «Eviva España», einer der grossen Favoriten, muss am Sonntagabend in Brügge die Koffer packen und heimreisen. In den restlichen Partien werden Portugal gegen die Türkei, Italien gegen Rumänien und Co-Gastgeber Holland gegen Jugoslawien favorisiert.

Der Schlager in Brügge

Spanien ist zur EM gefahren, mit dem Ziel, die Saison mit dem totalen Triumph zu vollenden. Nach der Dominanz in der Champions League mit Sieger Real Madrid, Finalist Valencia und Halbfinalist FC Barcelona hat sich das Team von José Antonio Camacho den ersten Titel nach 1964 zum Ziel gesetzt. Raul und Co. sind aber fast zu spät in Schwung gekommen. Erst in der Nachspielzeit kamen die Iberer gegen Jugoslawien zur wunderschönen Wende und wendeten das vorzeitige Ausscheiden ab. Jetzt türmt sich aber der in den Gruppenspielen überzeugende Weltmeister Frankreich auf.

Die Buchmacher setzen auf Frankreich als Halbfinalisten. Die Franzosen haben sich mit einer souveränen Vorrunde (abgesehen von der 2:3-Niederlage des B-Teams gegen Holland) mit einer Quote von 9:4 zum Topfavoriten der EM gemauert. Die Partie in Brügge ist auch die Revanche des Finals von 1984, den die «équipe tricolore» durch Treffer von Platini (57.) und Bellone (90.) mit 2:0 für sich entschieden hat. 1996 standen sich die Teams in den Gruppenspielen in England erneut gegenüber. In Leeds trennte man sich 1:1 und stieg



Im Viertelfinal-Schlager trifft Frankreich (im Bild eine Szene aus der Partie gegen Holland) auf Spanien.

gemeinsam in die Viertelfinals vor.

Die Auftritte der Franzosen war bisher beeindruckend. Die Abwehr steht unverändert stabil wie kaum bei einem anderen Team. Das Mittelfeld mit den drei «récupérateurs» Deschamps, Petit und Vieira sichert Spielmacher Zidane ab, der ebenso in Form ist wie vor zwei Jahren beim WM-Titelgewinn in Frankreich. Der Angriff mit Henry und Anelka war bisher nicht zu halten.

Hakan Sükür dabei

Vor dem Viertelfinalauftritt der Türkei in Amsterdam gegen Portugal befindet sich das ganze Land im Fussballrausch. Mit Bodyguards vor dem Mannschaftshotel und Training hinter verschlossenen Türen versuchte Trainer Mustafa Denizli den kaum noch zu kontrollierenden Rummel um Torjäger Hakan Sükür und Co. etwas einzudämmen und eine konzentrierte Vorbereitung auf das Duell mit den hochgelobten «Brasilianer Europas» um Ausnahmspieler Luis Figo zu ermöglichen. Der Euphorie seiner 65 Millionen Landsleute konnte sich Denizli aber nicht entziehen. Der zweifache Torschütze gegen Belgien Hakan Sükür ist nach seinen Muskelp Problemen wieder einsetz-

fähig. Die Türkei lechzt nach dem ersten EM-Punkt (0:0) und dem ersten Sieg (2:0) nach mehr.

«Wir dürfen auf keinen Fall das erste Tor kassieren», warnte Denizli vor den angriffsstarken Portugiesen, die 16 Jahre nach der EM 1984 in Frankreich erstmals wieder in ein EM-Halbfinal einziehen können. «Der Zeitpunkt ist gekommen, etwas Grosses zu gewinnen», meinte Verteidiger Rui Jorge. Barcelona-Star Luis Figo ist wieder fit. Unklar ist, ob Conceicao, der Dreifach-Schütze gegen Deutschland, von Beginn weg auflaufen darf.

Holland seit 14 Spielen ungeschlagen

Zuversicht herrscht auch im Lager der Holländer vor dem Spiel gegen Jugoslawien am Sonntag in Rotterdam. Nach dem Prestige-Erfolg über Weltmeister Frankreich und dem fünften Sieg in Folge läuft das Unternehmen Titeljagd auf Hochtour. «Wir haben uns kontinuierlich von Spiel zu Spiel gesteigert. Der Teamgeist ist gut und die Jungs haben fantastisch gearbeitet», sagte Bondscoach Frank Rijkaard, dessen Team seit über einem Jahr und 14 Spielen ungeschlagen ist.

Die Jugoslawen fürchten den EM-Gastgeber, gegen den sie vor zwei Jahren im WM-Achtelfinale ausgeschieden waren. «Wir hätten lieber gegen Frankreich gespielt. Der Weltmeister hätte uns noch mehr motiviert», sagte Trainer Vujadin Boskov.

Rumänien wieder mit Hagi

In Italien träumen die Tifosi vor dem Duell des dreimaligen Weltmeisters mit Rumänien schon vom Titel. Allerdings warnt Paolo Maldini vor Überheblichkeit. «Wir dürfen die Rumänen auf keinen Fall unterschätzen», sagte der 31-jährige Captain der «Squadra Azzurra» vor der Partie am Samstag in Brüssel.

Die erstmals in einem EM-Viertelfinal stehenden Rumänen, bei denen Spielmacher George Hagi sein 125. Länderspiel bestreiten wird, fühlen sich in ihrer Aussenseiterrolle pudelwohl. «Italien ist der Favorit. Wir haben schon mehr erreicht, als uns zugetraut wurde. Aber wir sind erst zufrieden, wenn wir die Italiener besiegt haben. Sie sind zwar stark, aber nicht unschlagbar», kündigte Trainer Emerich Jenei an.

Weitere Infos: www.euro2000.org

EM-Splitter

KRITIK. Die holländische Fussball-Legende Johan Cruyff nörgelt seit Beginn der EM vor TV-Kameras und in Zeitungen an den Darbietungen der «Oranjes» herum. Nun haben die Spieler reagiert. Captain Frank de Boer meint, dass man die Aussagen Cruyffs nicht mehr ernst nehmen könne. Und auch Stürmer Dennis Bergkamp ist verärgert: «Ich frage mich, wer eigentlich mehr Recht hat, unsere Leistungen zu kritisieren, Bondscoach Frank Rijkaard oder Cruyff.»

TRAPATTONI. Lothar Matthäus wünscht sich Giovanni Trapattoni als neuen Teamchef der deutschen Nationalmannschaft. In einem Interview mit der Zeitung «Die Welt» bezog der abgetretene Rekord-Internationale in der Trainer-Diskussion klar Stellung: «Trapattoni ist eine Respektperson und spricht die Sprache der Spieler. Er könnte das Image des deutschen Fussballs mit Sicherheit wieder aufpolieren.»

FREMDE HILFE. Gheorghe Po-

pescu, der verletzte Libero von Viertelfinalist Rumänien, lässt sich seinen im Spiel gegen England zugezogenen Muskelfaserriss in der Wade von Deutschlands Teamarzt Müller-Wohlfahrt behandeln. Der



Kontakt zwischen dem Spieler von Galatasaray Istanbul und Müller-Wohlfahrt wurde von der grauen Eminenz der Tennis-Szene, dem Rumänen Ioan Tiriac, hergestellt.

PRÄMIE. Jeder rumänische Internationale bekommt im Falle eines

Erfolges an der EM vom Verband eine Prämie von rund 270 000 Franken. Der Mannschaftsrat und der Verband einigten sich darauf, dass 40 Prozent der Einnahmen in die Taschen der Spieler fliessen.

VIDEO. Bei einem Meeting der UEFA nächste Woche in Rotterdam soll darüber diskutiert werden, ob in Zukunft Video-Bilder als Beweis bei Disziplinarfällen beigezogen werden. Zur Zeit stützt sich die UEFA noch ausschliesslich auf die Berichte der Schiedsrichter.

BITTE. Italiens grösste Sportzeitung, die «Gazzetta dello Sport», bittet Nationaltrainer Dino Zoff, einen Platz im Team für Edeljoker Alessandro Del Piero zu finden. «Lieber Zoff, finde bitte einen Platz für diesen Mann als zwölften Stammspieler. Seine Qualitäten und seine Phantasie könnten uns in den Final bringen», schrieb die Zeitung in ihrem Leitartikel.

ZUSCHAUER. Insgesamt haben 795 000 Zuschauer die 24 Begegnungen der Vorrunde besucht. Im Durchschnitt sind dies 33 000 Fans pro Partie. 94 Prozent der Tickets

wurden verkauft, rund 90 Prozent der Plätze waren besetzt. Für die restlichen Spiele rechnen die Organisatoren mit einem Anstieg der Stadion-Auslastung auf 97 Prozent.

BUSSE. Die Attacke gegen Schiedsrichter Gilles Veissiere beim Spiel Jugoslawien gegen Spanien (3:4) kommt den jugoslawischen Verband teuer zu stehen. Die UEFA verhängte eine Busse von 120 000 Franken wegen der Vorfälle nach dem Spiel. Fans hatten während der Partie Gegenstände auf das Spielfeld in Brügge geworfen und den Unparteiischen aus Frankreich nach Spielende auf dem Weg zum Kabineneingang mit einer 20-Francis-Münze am Kopf getroffen.

FAIR-PLAY-RANKING. England und die Türkei sind wegen dem schlechtem Benehmen ihrer Fans aus dem Fair-Play-Ranking der UEFA gestrichen worden. Weltmeister Frankreich führt die Rangliste weiterhin an. Auf Platz zwei folgt Portugal, Dritte sind die Spanier. Am Ende stehen die Jugoslawen, welche die meisten Platzverweise (3) verzeichneten.